

des Handelsdepartements in Bern, Heinrich Weltstein, sowie schließlich den Apotheker Bider aus Bern. Dr. Weltstein und Kuhn galten als gewandte Versteigerer, die anderen sind ungeliebt.

Italien. Aus Triest wird unterm 18. d. M. gemeldet: Infolge Bruches des Hauptrohres der neuen Wasserleitung ist Neapel seit 48 Stunden ohne Wasser. Die Noth ist aufs Höchste gestiegen. Vor den öffentlichen Brunnen kam es zu blutigen Schlägereien, in den Arbeiterquartieren Nachts zu Exzessen, sodass Militär einschreiten mußte.

Frankreich. Paris, 21. Juli. Der Senat nahm die Mobilisierungsvorlage mit 172 gegen 82 Stimmen an.

Rußland. Ein wahnsinniger Jude hatte die Stadt Hodozki im Gouvernement Wilna in Brand gesetzt. Die Stadt ist fast gänzlich niedergebrannt, auch verbrannten mehrere Personen und ist übrigens nichts versichert gewesen. Es herrscht großes Elend meist unter den Juden.

Vermischtes.

Mit dem Bau des Reichstagsgebäudes in Berlin ist man bereits bis über das Hauptgeschoss vorgeschritten. In der Front des Königspalastes sind eben so wie in den Eckhallen die Bögen in den Fenstern des Hauptgeschosses bereits geschlagen. Die eisernen Balkenlagen, welche Drudenmüller in Berlin geliefert hat, sind ebenfalls gelegt. Im nächsten Jahre wird der Rohbau in Verbindung mit der Sandsteinverblendung beendet sein und alsdann der innere Ausbau beginnen. An den Sandsteinlieferungen, zu welchen sächsisches und bayerisches Material verwendet wird, sind übrigens nicht weniger wie fünf Firmen betheiligt: Wimmel, Meising, Zedler und Ackermann — sämtlich aus Berlin — und Holzmann aus Frankfurt a. M. Die Maurerarbeiten hat f. H. das Consortium von Stredt, Peters und Lauenburg in Berlin übernommen. Gegenwärtig, da der Bau schon zu stattlicher Höhe emporgewachsen ist, kann man übrigens erkennen, daß das feilliche Aushäuten der Mittelaxe des Gebäudes aus der Siegeshalle, welches einige Meter beträgt, in Folge der weiten Entfernung zwischen beiden Bauwerken nicht zu sehen ist. Erwähnt mag ferner werden, daß in der Front der Sommerstraße der Mitteltheil des Neubaus, in welchem die Zimmer für den Reichskanzler und den Präsidenten des Hauses untergebracht werden, noch ausgepart ist, da ein bequemes Herabsteigen der Materialien durch ein Emporführen des Baues an dieser Stelle unmöglich geworden wäre. Interessant sind bei einem Gang durch den Bau die kolossalen Dimensionen der Mauermassen und der gewaltige Gebrauch von Sandstein und Granit.

Zur Warnung für unvorsichtige Raucher theilen Berliner Blätter folgende gerichtliche Verhandlung mit: Angeklagt war ein Kaufmann, welcher einer Dame ein Raucherzeug mit seiner Cigarre ein Loch ins Kleid gebrannt hatte, als sie über den Perron ins Innere des Hofes abzugehen wollte. Der Angeklagte verantwortete sich dahin, daß er an diesem Unfall vollständig unschuldig sei, weil das Gedränge gar so groß gewesen wäre. Der Richter bemerkte jedoch, daß eben im Gedränge jeder Raucher, wenn er nicht aus Rücksicht für die Sicherheit seiner Nebenmenschen auf seine Cigarre Besicht leisten will, sich der größten Vorsicht befleißigen muß und im entgegengekehrten Falle Strafe verdient. Das Gericht verurtheilte dann den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 10 Mark und zum vollen Schadenersatz an die Privatbesitzerin für das verbrannte Kleid.

Aus dem Leben des Geh. Commerzienraths Alfred Krupp erzählt das „M. W. Extrakt“ folgende interessante Episode: Bei einem Besuche des Kaisers Wilhelm in den Eisenerzwerken kam der hohe Gast auch zu dem mächtigen Eisenhammer. Hoch oben schwebte das imponirende, Becken, in seinen Dimensionen die Alltagsphantasie des Laien weit überholend. Von Staunen erfüllt, erbat sich der Kaiser eine nähere Erklärung des Betriebes dieses Eisenhammers, und Krupp gab sie, indem er dabei auch der Vorzüge des Wärters dieses Eisenhammers rühmend gedachte. „Adermann hat ein sicheres Auge, und er ist im Stande, den herausfahenden Hammer in jedem Augenblicke zum Stillen zu bringen. Man könnte beruhigt die Hand auf den Amboss legen und der Eisenhammer würde, von Adermanns Hand bedient, eine Linie über der Hand halten — die Hand von der sonst zermalmt durch des Hammers furchtbare Gewalt, keine Spur bleiben würde, bliebe unverletzt.“ Adermann, der Wärtter, stand in verlegener Stille in der Nähe, während Krupp in solcher Weise zu seinem kaiserlichen Gäste sprach. Der Monarch sah dem Mann Arbeiter mit Interesse und Besicht und meinte dann: „Wir wollen einen Versuch machen; allerdings nicht mit einer Menschenhand,“ sagte der Kaiser lächelnd hinzu, „sondern mit meiner Uhr.“ Dabei zog Kaiser Wilhelm eine kostbare, reich mit Brillanten geschmückte Uhr aus der Tasche und legte sie auf den Amboss. „Adermann, thu' Deine Arbeit,“ wandte sich Krupp in aufmunternd gültigem Tone an den Arbeiter. Wenige Minuten später hörte man das Knattern der Transmissionsriemen, das Rauschen und Brausen der Dampfmaschine, deren Kräfte nötig sind, um den Hammer in Bewegung zu setzen. Adermann stand an seinem Plage und blickte unverwandt und scharf empor zum Eisenhammer. . . . Wöglich faust dieser mit Allgeschwindigkeit in die Tiefe und ebenso plötzlich hält er . . . Der Hammer war zwei Linien über dem Uhrdeckel durch die einen Hebel führende sichere Hand Adermanns festgehalten worden. Die Uhr war unverletzt geblieben und der Arbeiter zog sie vom Amboss weg, um sie ihrem kaiserlichen Besucher zurückzugeben. „Hein, Adermann,“ entgegnete der Monarch gütig, „die Uhr behalten Sie zum Andenken an diesen interessanten Augenblick.“ Der Arbeiter war verblüfft, wußte kein Wort des Dankes zu sagen und hielt fortgesetzt die Hand mit der Uhr dem Kaiser entgegenstreckend, als ob sie dieser doch wieder an sich nehmen möchte. Krupp nahm endlich dem Arbeiter die Uhr aus der Hand. „Ich will Dir die Uhr, die Du vom Monarchen zu nehmen Dich fürchtest, aufbewahren.“ Fünf Minuten später kam der Kaiser und Krupp wieder an Adermanns Vorüber. Der Fabrikherr hielt ihn auf. „So, nun kannst Du das Geschenk Deines Monarchen aus meinen Händen schon entgegennehmen.“ Und damit reichte Krupp dem Arbeiter die Uhr, nachdem er sie vorher in eine seiner Brusttasche entnommene Taubensmarke-Note gewickelt. . . . Dieser keine Zug ferngezeichnet Krupp seinen Arbeitern gegenüber. — Alfred Krupp starb einen schweren Tod. Ueber Jahresfrist ist es her, daß ihn seine Greisenkrankheit auf die Schmerzensstätte warf, und der Gedanke, bald aus diesem Leben scheiden zu müssen, bedrückte Krupp schwer. Was unter den deutschen Ketzern Name und Rang hatte, erschien am Krankenlager Krupp's, ihre Kunst war gegenüber dem hilflosen Organismus des Greises vergebens. Zuletzt rief der Kanonenkönig auch den Arzt des eisernen Königs herbei, Schwesinger. Derselbe fuhr allwöchentlich einmal nach Essen. In einer heiteren, schmerzfreien Stunde meinte Krupp einmal — die Scene ist vollkommen beglaubigt

— zu dem Arzte: „Lieber Professor, noch zehn Jahre leben und ich schenke Ihnen eine Million!“ Die ersuchten zehn Jahre waren Krupp nicht mehr beschieden.

Von Seiten des Centralvorstandes des Riesengebirgsvereins ist vor kurzer Zeit an einigen geeigneten Stellen der höchsten Kammererhebungen des Riesengebirgs Edelweissamen ausgestreut worden. Außerdem werden aber noch weiterhin junge Pflänzchen Edelweiss auf dem Hochgebirge zur Kultivirung gebracht werden. Durch die früheren Versuche ist bereits festgestellt worden, daß dieser Schmuck der Alpenvegetation auf den Subalpinen Kammern gütlich zur Entwicklung gelangt.

In Dassel (Prov. Hannover) herrscht der Typhus in so schrecklicher Weise, daß ein Achtel der Einwohnerschaft (200 Personen von 1000 Einwohnern) an der Seuche erkrankt ist. Todesfälle sind bis jetzt fünf gemeldet. Da die Kräfte in Dassel selbst erkrankt waren, sind aus Göttingen Kräfte und barmherzige Schwestern eingetroffen.

Die in Prüm (Bez. Trier) jedem bekannte alte bieder „Sufanne“ ist jetzt sechs Jahrzehnte bei der Familie Bungeart im Gasthof zum Stern bedienstet. Bei ihrem 60jährigen Dienstjubiläum wurde sie von der Kaiserin durch ein Diplom und ein goldenes Kreuz ausgezeichnet, wozu letzteres sie mit berechtigtem Stolz Tag für Tag zur Schau trägt. Am 10. d. M., nachdem sie auf nunmehr sechzig Jahre treuester Dienste und Pflückerfüllung zurückblicken kann, wurde sie durch einen weiteren Beweis landwirthschaftlicher Huld ausgezeichnet; Landrath überreichte ihr eine prachtvolle goldene Brosche, die Regierungspräsident Rasche in Trier im Auftrage der Kaiserin zugleich mit einem ehrenrenden Glückwunschschreiben für die greise Jubilarin überreichte hatte.

In Köln fürzte am Montag früh ein bis zum dritten Stock gediegener Neubau in der Breuerstraße ein. Schon am Sonnabend machten sich verdächtige Risse und Senkungen bemerkbar, so daß die Arbeiter die Baustelle verlassen und die Absperrung der Straße erfolgte. Berichtigungen von Personen haben somit nicht stattgefunden, weshalb selbstredend die Schuld des Bauführers in keinem milderen Lichte erscheint. In unverantwortlicher Weise scheint hier wieder einmal gepart worden zu sein: dünnes Mauerwerk und viele eiserne Träger, welcher Last die schwachen Fundamente keinen Widerstand zu leisten vermochten. Der Aufwärtende, ein Maurermeister aus Köln, genießt das Ansehen eines „billigen“ Mannes. Der Fall wird aber ihrer zu stehen kommen!

Ein Preidlegler. Eines Tages fand in Derendorf ein von einer Gesellschaft veranstaltetes Preidlegen statt. Der Regeljunge war angewiesen, die Regel mit einem Bindfaden umzugeben, wenn das „Haupt“ der Gesellschaft warf, was der Regeljunge auch pflichtschuldigst that. Gegen dieses Haupt und seinen Gehilfen war die Klage wegen Betrugs erhoben. Die Düsseldorf'scher Straßmann wurde beauftragt, in einem Monat, den Gehilfen zu vierzehn Tagen Gefängniß.

Als sich am 16. ds. in Jümenau der Zug nach Plauen in Bewegung setzte, verfuhr eine Dame noch in ein Coupo zu springen. Diefelbe fiel dabei unglücklich und wurde vor den Augen ihres Mannes zermalmt.

Was Mutterliebe vermag, davon giebt folgender Vorfall, der sich in Neugatschten bei Bodenbach ereignete, erhellendes Zeugniß. Die Hausbesitzerin Johel sah in den Abendstunden an dem Bettchen ihres drei Jahre alten Söhnchens, um es einzuschlafen. Da vernahm sie plötzlich an der Zimmerdecke ein Knistern und Krachen und als sie emporblickte, gewahrte sie zu ihrem großen Schrecken, daß die Decke geborsten sei und einzustürzen drohe. Da nicht mehr Zeit zur Flucht war, beugte sich die Mutter schnell über das Bett ihres Kindes, den Liebling mit ihrem Körper schützend. In demselben Moment fürzte auch schon die Decke unter donnerähnlichem Getöse zusammen, Mutter und Kind unter den Trümmern begraben. Was sich im Zimmer befand, wurde zertümmert und vernichtet. Die übrigen Hausbewohner, durch den Lärm aufmerksam gemacht, eilten sofort herbei und suchten die Verheilten so schnell als möglich aus der schrecklichen Lage zu befreien. Nach halbständiger Arbeit gelang es glücklicher Weise, Mutter und Kind unter dem Schutte hervorzuziehen. Das Kind war wunderbarerweise unversehrt geblieben, während die Mutter schwere lebensgefährliche Verletzungen erlitten hatte.

Wiener Mütter zufolge wurde der Fürstin Alboradina auf der Bahnstrecke Rom-Bisa ein großer Theil ihres kostbaren Schmuckes aus ihrem Koffer gestohlen. Man schätzt den gestohlenen Schmuck auf 200000 Lire. Als verdächtig wurden ein Conductor und ein Mann des Begleitungspersonals verhaftet. Bei der Geliebten des Letzteren wurden einige Schmuckstücke gefunden.

Theater.

Wiederum blicken wir auf einige gediegene Vorstellungen des hiesigen Theaters zurück, die nur den einen Tabel verdienen, daß sie nicht gebührender Maßen besucht waren. Zuerst war es die Aufführung der „Sorglosen“ am Dienstag, welche die Darsteller uns wieder in den verschiedensten Charakteren vor's Auge führte. Besonders verstand es Herr Wille als Effendi Dolinski durch die vorzügliche Darstellung dieses Hochstaplers die Zuschauer zu interessieren, auch Estrella, die Frau des letzteren, wurde von Frau Tittel ebenfalls gut wiedergegeben. Herr Tittel war uns in der Rolle des Sturzbacher nicht mehr fremd, er wußte durch seinen trockenen Humor wiederum gut zu gefallen. Fr. Karichs, Fr. Thewes, Herr Nütze und Herr Horst waren ebenfalls gut placirt, und thaten ihr möglichstes. Die Wiederholung von „Wintersagen“ war leider auch nicht so besucht, als es das Gebotene verdiente. Wir wollen nicht weiter darauf eingehen, da schon einmal von der Vorstellung etwas gesagt worden ist, anders ist es mit „Waldfrieden“, die wir am Donnerstag kennen lernten. Frau Tittel hat uns ein Viechen gezeigt, wie sie wohl nicht besser gedacht werden kann, auch ihre Piedervorträge wurden allseitig gut aufgenommen. Das Spiel der übrigen Darsteller war ebenfalls ein exactes, so daß auch diese Vorstellung ein beifälliges Ende erreichte. — Wiederholt sei darauf aufmerksam gemacht, daß diese Theateraufführungen jeden Besucher einen anständigen Abend zu bieten im Stande sind, zumal da die Temperatur im Saale eine nichts weniger als lästige ist, der Aufenthalt in demselben eher angenehm bezeichnet werden kann, und so sei der Besuch der ferneren Vorstellungen aufs Beste empfohlen. C

Vappenhimer 7 Fl. -Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Coureurlist von ca. 10 Mark

pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 80 Pf. pro Stück.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Schandau.

Heute Sonnabend Vormittag 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier. Am 7. Sonntag u. Trin. früh 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst über Apostelgesch. 6, 8—15 und 7, 55 bis 59. Vormittag 11 Uhr Kindergottesdienst.

Standesamtliche Nachrichten von Schandau.

Geboren: Dem Maschinenpuger D. E. Henrichel in Rathmannsdorf, ein S. — Dem Tagelöh. R. A. Kofel hier, eine T. — Dem Schiffm. H. E. Lerche hier, ein S. — Dem Maurer R. R. Sturm hier, ein S. — Dem Holzschleifer M. G. Schabe in Rathmannsdorf-Mann ein S. —

Gestorben: Die Hausauszüglerin J. E. Salomon, geb. Biechrig in Schmitz 64 J. alt. — Paul Otto, des Tagelöh. R. E. Henrichel in Rathmannsdorf ehel. S., 1 J. alt. — Der Steinbr. R. G. Strohbach in Ostrau, 64 J. alt. — Friedrich Frey, des Maurers E. E. Pesche hier, ehel. S., 3 W. alt. — Der Armenhausbewohner T. M. Richter hier, 48 J. alt.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Reinhardsdorf.

Sonntag, den 24. Juli Vormittags 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Kirche zu Krippen.

Geboren: R. A. Kunze, Schiffsteuermann und Hausbesitzer in Schöna, eine T. — F. D. Müller, Waldarbeiter in Kleiniechshübel, eine T. — R. A. Rißner, Tagelöhner in Schöna, ein S. — F. D. Kähler, Schmied in Kleiniechshübel, eine T.

Gestorben: Frau Johanne Eleonore verw. Wöber geb. Richter in Schöna, 66 J. 7 M. alt. — Martha Maria Böche in Schöna, 4 J. 9 M. alt. — Ernst Jul. Kästner, Steinbr. hier, 42 J. 6 M. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.

Sonntag, den 24. Juli predigt Herr Pastor Schultheis. Das Wochenamt hat derselbe.

Geboren: Ein Sohn: E. A. Kühnel, ans. Schneidmüller in Pfaffenborn. — E. E. Kausch, Steinbrecher in Wolterborn. — J. H. Maaz, Schneidmüller in Hütten. — H. A. Kellner, Maurer in den Elbhäusern. — J. A. F. Rißner, Tagelöhner in Pfaffenborn. — G. C. Grünwald, Steinmetz hier. — E. A. Philipp, ans. Schiffmann in Porsdorf. — Eine Tochter: J. W. Hütten, ans. Tagelöhner in Porschen. — F. A. Danisch, Schmied in Hütten. — E. A. Glanze, Schiffmann hier. — E. F. Jähric, Tagelöhner in Göhrisch (Zwillinge, Röhren). — E. G. Günther, ans. Maurerpolier in Porsdorf. — G. H. Maul, Gasthofbesitzer in Porschen.

Gestorben: Gust. Arthur Frode hier, 5 M. 1 Z. alt. — Ad. Eduard Richter, Steinbrecher in Thümsdorf, 32 J. 2 M. 7 Z. alt.

Reisegelegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen
früh 2 11 III)	früh 6 — *)	früh 7 27 *) b. Bodenb.
- 6 15	- 7 —	- 7 59 b. Bodenb. T. u. W.
- 7 30 III)	Vm. 9 20	Vm. 10 46 desgl.
Vm. 8 46 *)	- 11 23 III)	- 12 11 III) b. Bodenb. u. W.
- 11 12	Nm. 12 45	Nm. 1 58 b. Bodenb. u. W.
Nm. 12 44	- 2 10	- 3 36 b. Bdb., T. u. W.
- 4 1	- 4 20	- 5 46 b. Bodenb.
- 5 24	- 7 30 *)	- 9 3 *) b. Bodenb. u. T.
- 6 11 III)	- 9 — III)	- 9 51 III) b. Tetschen.
- 7 46	- 11 20	- 12 50 bis Bodenbach.
- 9 14 *)	- 1 5 III)	- 1 59 III) b. Bdb., T. u. W.

— III) Courierzug mit 1.—3. Cl. *) Anh. in Krippen. An Sonn- und Festtagen verkehren noch 8 Uhr 5 Min. vormittags, 12 Uhr 5 Min. und 3 Uhr 10 Min. nachmittags Züge von Dresden nach Schandau.

Von Schandau nach Bautzen	Von Bautzen nach Schandau	Von Sebnitz nach Schandau	Schandau Anknft.
früh 6 25	früh 5 10	früh 5 32	6 6
- 8 45	- 7 36	- 7 40	v. Neust.
Vorm. 11 30	Vm. 10 45	Vm. 10 8	8 23
Nachm. 3 35	Nm. 2 4	Nm. 2 26	10 42
- 5 55	- 4 50	- 4 44	3 6
- 9 55	- 8 17	- 8 6	5 16
b. Neust.	b. Neust.		8 50

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von Schandau nach Dresden.	Von Dresden nach Schandau.	Von Schandau
Vorm. 6	Vorm. 6	Vorm. 10,35 nach Leitmeritz.
- 10,30	- 8	Nachm. 12,45 nach Herrnskretsch.
Nachm. 2,45	- 10	Nachm. 2,45 nach Aussig.
- 4,45	- 11	Nachm. 3,45 nach Herrnskretsch.
- 6,15	Nachm. 2	

Bis auf Weiteres verkehrt noch täglich Nachm. 7 Uhr 30 Min. ein Schiff von Schandau bis Tetschen, und von Herrnskretsch Nachm. 6 Uhr 45 Min. bis Schandau.

Jeden Mittwoch und Sonnabend geht von Aussig ab ein Eildampfer nach Dresden, welcher von Schandau Nachm. 2 Uhr abgeht und nur die Stationen Königstein, Wehlen, Pirna, Pillnitz und Loschwitz berührt.

Abfahrt des Dampfbootes

vom Hauptzollamt:	N.-M. 1 35	V.-M. 6 16	N.-M. 2 —
V.-M. 6 —	3 15	7 30	3 35
7 10	3 45	8 —	4 5
7 40	4 25*	8 48	4 40*
8 20	5 —	9 35*	5 24
9 20*	5 34	10 46	5 46
10 25	5 55	11 12	6 15
10 56	6 25	N.-M. 12 14	7 48
11 50	6 40	12 48	9 12
N.-M. 12 25	6 55	1 30*	9 55
1 20*	7 35		

*) Nur an Sonn- und Festtagen.

Schulbau.

Der Bau eines Schulgebäudes in hiesiger Gemeinde soll von uns an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der bereits entworfene Bauplan sammt den Baubedingungen, nach welchem der Bau auszuführen ist, liegt bei Unterzeichnetem zur Ansicht aus, daselbst werden auch Planaquets zu Kostenanschlägen an etwaige Bewerber gegen Erstattung der Copialien verabfolgt.

Diese sind ausgefüllt in verschlossenen, mit der Aufschrift „Schulneubau“ versehenen Couvert bis längstens den 3. August d. J. Mittags wieder anher einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten und sind dieselben bis 6. August d. J. an ihre Offerte gebunden.

Wendischfähre, den 22. Juli 1887.

Der Schulvorstand.
d. Otto Gering, Vors.

Das Hausgrundstück Nr. 51g Rathmannsdorfer Plan, an der Haltestelle Wendischfähre, auszugsfrei, mit 5 vermietbaren Logis, 8 Ar Berggarten, 5370 Mark Brandcasse ist für den billigen Preis von 6000 Mark mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Julius Anders, Cassirer des Vorschußvereins.

G. Malsch in Ventfirch (Wärth.) empfiehlt feil g. Ruchn. ägl. frisch 9 Pf. hoch. Süsrahmbutter zu 22. 9.

Wald-Himbeeren

kauft in jedem Quantum und bittet um Offerten (H. 37575.)

Bindenau-Beipzig.

Curt Brox, Apotheker.

Limonadensäfte:

Himbeersaft — Kirschsaff — Johannisbeersaff,

ff. Nizza-Olivenöl — Medicinalweine, ächt. Weinessig, Essigsprit u. gew. Essig empfiehlt die Apotheke zu Schandau.